



## EDITORIAL

# „Angst beginnt im Kopf – Mut auch!“

Sandy Taikyu Kuhn Shimu

Mit „klugen Bemerkungen“ und „gut gemeinten Ratschlägen“ im Kontext des deutschen wie europäischen Messe-, Ausstellungs- und Eventwesens hatte ich mich im laufenden Jahr stark zurückgehalten. Denn: Muss man wirklich noch Öl ins brennende Haus schütten? Oder: Sollte man ernsthaft versuchen, einen Großbrand mit einem Gartenschlauch zu löschen?

Welchen echten Erkenntnisgewinn hätten Sie, liebe Leser, denn daraus erhalten sollen in einer Zeit, welche jeder einzelne von uns nutzen muss, um seine ganz individuellen „Hausaufgaben“ zu machen. Fachmessen, Weltleitmessen hin oder her. Die sogenannte „neue Normalität“ fordert jeden, stellt jedem andere Herausforderungen.

Nur so viel: Die **ISH 2021** als „physische Messe“ abzublasen und diese „ausschließlich digital“ zu veranstalten, ist richtig. „Puh, endlich ist es raus“, hörte man es nach der Entscheidung doch überall stöhnen! Und zum Glück tritt die **Messe Frankfurt** nicht mit einem „Ersatztermin“ an. So viel hat man aus der Geschichte rund um die **Light + Building** dann doch gelernt. Die verbleibenden ungefähr 160 Tage bis zum „ISH digital“-Starttermin (Montag, 22. März 2021) können nun alle Beteiligten und Aussteller nutzen – oder eben bewusst nicht. Denn so viel ist nun auch klar: Die „neue Normalität“ führt zu „neuem Denken“. Und manch einer wird geradezu „nachdenklich“ und sagt (halblaut): Endlich komme ich mal raus aus diesem „Innovations-(Messe-)Hamsterrad“.

War dieses „neue Denken“ in unserer Branche nicht schon längst überfällig?

Nun steht die viel beschworene digitale Disruption mit all ihren Facetten also tatsächlich direkt in unserem Wohnzimmer! Entscheidend wird in nächster Zeit sein, wie man das Wörtchen „Disruption“ in der Industrie, im Fachhandel, als Planer und Fachhandwerker und, last not least, als Fachverlag interpretiert. Als Störfeuer, Unterbrechung, Erschütterung oder als Impuls, Veränderung, Chance. Dafür muss man sich auch als Profi im Heizungsbau die entsprechende Zeit nehmen. Trotz und gerade aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage, der „Investitionswelle im Gebäudebereich“, getrieben unter anderem durch die Mehrwertsteuersenkung und das novellierte Marktanzreizprogramm für Wärme aus erneuerbaren Energien – „Heizen mit Erneuerbaren Energien“ – des **BAFA** (110.000 Förderanträge im 1. Halbjahr 2020, davon etwa 50 Prozent mit Austauschprämie für Ölheizungen!).

Apropos „neues Denken“: In nächster Zeit werden wir zudem sehen und erleben, wie sich ein anderer Mega-Trend entwickelt, nämlich die Globalisierung. Denn die Herkunftsbezeichnung und Länderkennung „Made in Egal“ gab es wohl für viele Güter die längste Zeit. Kommt die Renaissance des „Made in Germany“? Wie entwickelt sich der heimische Industriestandort generell? Hat die Branche der Gebäude- und Energietechnik und der Erneuerbaren Energien den Willen und die Kraft für eine „Wachablösung“?

Jörg Gamperling